

Bienen@Imkerei

10
2015

für die 22. KW

Fr. 22. Mai 2015

Gesamtauflage: 19.341

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Jungvolkbildung und Völker- vermehrung

Veitshoechheim (jh) Ein wesentlicher Baustein einer erfolgreichen Imkerei ist die Jungvolkbildung. Damit werden Völkerverluste vermieden und eine Selektion der besten Völker ermöglicht. Eine junge Königin muss sich bereits im Ableger bewähren. Zusätzlich wird mit dosierten Schröpfmaßnahmen der Schwarmtrieb entsprechend gelenkt. Die Einweiselung einer Königin gelingt in einen Ableger sicherer als in ein starkes Wirtschaftsvolk.

Jungvölker können als Brutwabenableger oder als Kunstschwärme gebildet werden.

Zur Bildung eines Brutwabenablegers werden 2-3 Brutwaben, aber mit ansitzenden Bienen, sowie 1-2 Futterwaben zusammengestellt. Damit die Entwicklung der Ableger zügig erfolgt, werden noch weitere Bienen hinzugestoßen. Dabei darauf achten, dass nicht die Königin des Muttervolkes mit in den Ableger gelangt. Sollte man die Königin nicht finden, können die vorgese-

henen Waben zuerst abgestoßen werden und dann über Absperrgitter in den Honigraum gehängt werden. Etwas später werden diese dann mit den ansitzenden Bienen zur Jungvolkbildung entnommen. In der einfachsten Form muss der Ableger sich selber eine Königin ziehen. Allerdings ist dies auch die schlechteste Form, da häufig sog. Notköniginnen aus älteren Maden zum Schlupf kommen. Natürlich kann der Ableger auch mit einer offenen Schwarmzelle beweiselt werden. Diese Königinnen sind hochwertiger, allerdings kann über diesen Weg der Schwarmtrieb über mehrere Generationen zunehmen. Besser ist es, den Ableger entweder mit einer schlupffreien Weiselzelle aus gezielter Aufzucht oder einer bereits geschlüpften Königin (unbegattet oder begattet) zu beweiseln. Schlupffreie Weiselzellen werden vorsichtig auf eine Brutwabe gedrückt, die Zelle darf dabei nicht beschädigt werden.

Beim Zusetzen bereits geschlüpfter Königinnen dürfen die verwendeten Brutwaben keine offene Brut

Der nächste Infobrief erscheint
in 1 Woche
Freitag, den 29. Mai 2015

Was ist zu tun:

- Schwarmkontrolle
- Drohnenbrut schneiden
- Umlarvtermine vormerken
- Jungvölker bilden
- Honigernte vorbereiten

mehr enthalten. Dies erreicht man, wenn Brutwaben 9 Tage vorher über Absperrgitter in den Honigraum gehängt werden. Die Königinnen werden dann im Zusetzkäfig unter Futterteigverschluss zwischen die Brutwaben gehängt. Der Ableger sollte die nächsten 10 Tage in Ruhe gelassen werden.

Soll gleich die Aufzucht der Königinnen in die Ablegerbildung integriert werden, bietet sich der Sammelbrutableger an. Nachdem jetzt sowieso Völker vorhanden sind, die im Rahmen der Schwarmvorbeugung geschröpft werden sollten, fallen genügend Brutwaben für einen Sammelbrutableger an. Dieser sollte un-

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

bedingt außerhalb des bisherigen Flugkreises aufgestellt werden.

In eine normale Beute werden mindestens 2 Futterwaben an den Rand gehängt. Anschließend werden aus den zu schröpfenden Völkern Brutwaben mit ansitzenden Bienen entnommen und in die Beute gehängt. Darauf achten, dass keine Königin mit in den Sammelbrutableger gelangt. Nach 9 Tagen werden alle Nachschaffungszellen ausgebrochen (dazu unbedingt die Bienen von den Waben stoßen) und ein belarvter Zuchtrahmen in eine freie Gasse gehängt.

10 Tage nach dem Umlarven (= 2 Tage vor dem Schlupftermin) wird der Sammelbrutableger in kleine Begattungsableger aufgeteilt. Hierzu verwendet man die Waben des Sammelbrutablegers und versieht sie jeweils mit einer schlupfreifen Weiselzelle. Bei Bedarf werden weitere Waben von anderen Wirtschaftsvölkern mitverwendet. Zusätzlich je Begattungseinheit eine Futterwabe hinzuhängen. Sollen die Königinnen dagegen auf Belegstellen begattet werden, dann versieht man sie 10 Tage nach dem Umlarven mit Schlüpfkäfigen und verarbeitet die Königinnen nach dem Schlupf in spezielle Begattungskästchen.

Kunstschwärme werden in der Regel mit begatteten Königinnen erstellt. Hierzu werden Bienen von mehreren Völkern in eine Kunstschwarmkiste (mit ausreichender Lüftungsmöglichkeit!) zusammengefeget. Bienen aus dem Honigraum sind für Kunstschwärme ideal, da viele Jungbienen im Honigraum sind. Die jetzt anstehende Honigernte bietet sich an, die ersten Kunstschwärme zu erstellen, falls bereits die ersten fertigen Königinnen zur Verfügung stehen. Wird mit Absperrgitter geimkert, ist die Gefahr eine Alt-Königin mit abzufegen sehr gering. Nach spätestens 2 Stunden setzt die Wei-

selunruhe ein und der Kunstschwarm beginnt zu brausen (heulen). Falls dies nicht der Fall ist, wurde eine Königin mit abgefegt!

Die zuzusetzende Königin wird nach Eintreten der Weiselunruhe in einem fest verschlossenen Zusetzkäfig in den Kunstschwarmkasten gehängt. Nach 2-3 Tagen Kellerhaft, wobei der Kunstschwarm gefüttert werden muss, wird der Kunstschwarm ähnlich wie ein Naturschwarm in eine Beute mit Mittelwänden und einer Futtertasche mit Futterteig einlogiert. Dabei wird der Festverschluss des Zusetzkäfigs durch einen Futterteigverschluss ersetzt. Die Vorteile des Kunstschwarms liegen darin, dass keine Vorbereitungszeit notwendig ist, die Königin nahezu hundertprozentig angenommen wird und keine alten Brutwaben in die Jungvölker kommen.

Neben häufig verwendeten Ablegerkästen kann ein Ableger auch direkt in eine normale Beute einlogiert werden. Es entfällt dann später das Umsetzen aus dem Ablegerkasten in eine normale Beute. Bereits erstellte Ableger müssen natürlich ständig betreut werden. Ein ständiger Futterstrom muss sichergestellt sein. Hierfür eignen sich Futterteige, Flüssigfutter oder auch Futterwaben. Immer erst am Abend füttern und Flüssigfutter erst dann verabreichen, wenn der Ableger sich gefestigt hat. Wächst der Ableger, wird nur mit Mittelwänden erweitert. Das ergibt einen gesunden Wabenbau.

Unbedingt sollte ein eigener Ablegerstand zur Verfügung stehen. Dieser muss außerhalb des Flugradius (3 km) der anderen Völker sein. Die Ableger verlieren dadurch nach der Bildung keine Bienen durch den Rückflug zu den Muttervölkern, die Gefahr der Räuberei wird vermindert und eine spätere Vereinigung mit Wirt-

schaftsvölkern wird ebenfalls erleichtert.

Johann Fischer, Staatlicher Fachberater für Bienenzucht

Kontakt zum Autor:

Johann.Fischer@lwg.bayern.de

Veranstaltungshinweise

Völkerführung durch das Bienenjahr: Imkerliches Basiswissen nicht nur für Anfänger

Dieser Lehrgang richtet sich vor allem an Jungimker und Jungimkerinnen, die Grundlagen zur Völkerführung auch praktisch erfahren möchten. Wir werden alle Themen der Imkerei ansprechen und sind offen für Fragen, Wünsche und Anregungen.

Referenten: Dr. Werner Mühlen, Marlene Backer-Struß, Imkermeister Holger Kretzschmar

Termin: Fr. 10. Juli 2015, 14:00 – 18:30 Uhr

Sa. 11. Juli 2015, 09:00 – 15:30 Uhr

Gebühr: 60 €

Ort: Landwirtschaftskammer NRW, Nevinghoff 40, 48147 Münster

Anmeldung Online:

www.imkerakademie.de

Vorankündigung Apisticus-Tag

Sa. 13. Und So 14. Feb. 2016

Anmeldungen zum Frühbucherrabatt unter www.apisticus-tag.de



Spendenaufruf



Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.

Übersicht über neue Faulbrutmeldungen:

http://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=902

Blühphasenmonitoring:

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=B11127YCKA&p1=YN6EY910S5&p3=165V7FS7SH&p4=XF10F330RV#

Varroawetter:

Varroawetter: www.varroawetter.de

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=849610M9L3&p1=8X114P7ADW&p3=D2KEU5C709&p4=XF10F330RV

Tag der offenen Tür

Sonntag, 12. Juli 2015

10:00 bis 16:00 Uhr

Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen



Erfahren Sie alles über:

Honig- und Wachsgewinnung

Völkerführung

Königinnenzucht

Varroabekämpfung

Instrumentelle Besamungen

Honiguntersuchungen

Krankheitsuntersuchungen

Leistungsprüfung und Zuchtauslese

Bienenflug

Bienen- und Varroawetter, und, und, und ...

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Vereine und Gruppen werden um Anmeldung gebeten.

02651-9605-21



Rheinlandpfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Westerwald-Ostertal

Bitte beachten Sie die Parkhinweise im Internet.
Eine Zufahrt direkt zum Fachzentrum ist nicht möglich.

